

Monica und René Hary haben in Lateinamerika eine zweite Heimat gefunden.



Neues Leben in Panama

René (52) und Monica (54) Hary aus unserer Region wollten nach der Ausbildung ihrer Kinder noch einmal etwas komplett Neues anfangen. Auf ausgedehnten Reisen hatten sie Mittelamerika kennen und schätzen gelernt. Schliesslich kauften sie in Las Lajas in Panama ein Haus im Rohbau, ihr neues Zuhause.

von Peter O. Rentsch

Vor 13 Jahren beteiligten sich René und Monica Hary mit ihren damals noch kleinen Kindern an einer Trainings- und Wettkampfreise nach Mexiko mit den Judokas von Birsfelden. «Während dieser vierwöchigen Tour reifte in uns der Wunsch, irgendwann einmal nach Lateinamerika auszuwandern.» Bis zur tatsächlichen Auswanderung dauerte es dann aber ganze zehn Jahre, in denen die Kinder ihre Ausbildungen in der Schweiz absolvierten und die Eltern ihre neue Heimat mehrmals bereisten. Monica arbeitete in dieser Zeit weiterhin als Religionslehrerin in der katholischen Kirchgemeinde Birsfelden und schloss ihre Zusatzausbildung als Theaterpädagogin ab, während René als Chemietechnologe bei der Hoffmann-La Roche in Basel Lösungsmittel regenerierte. «Obwohl wir beide eigentlich in unseren Berufen sehr zufrieden waren, wollten wir noch einmal etwas völlig anderes machen. Die Voraussetzungen schienen uns gut, in Lateinamerika unseren Lebensunterhalt bestreiten zu können», berichtet René Hary aus Panama.

Suche nach einem neuen Domizil

Eine Sprachreise der Tochter hat die Familie schliesslich nach Costa Rica geführt. «Wir wussten damals noch nicht, wo wir unsere Zelte aufschlagen sollten.» Von Anfang an begeistert, lernten sie nach und nach auch die Kehrseite des Lebens in Lateinamerika kennen und akzeptieren. Erste Station des Auswanderungs-Abenteuers war vor zwei Jahren Nicaragua, wo ihnen Land und Leute zwar sehr gefallen hätten, die politischen Verhältnisse jedoch zu unsicher erschienen...

Da ihre Tochter Jeannine während dreier Monate eine weitere Sprachschule in Costa Rica besuchte und sie in unmittelbarer Nachbarschaft ein Apartmenthaus fanden, das ihnen zusagte, blieben die Harys ein Jahr. «Meine Frau hat dort sehr gut Spanisch gelernt – ich übe noch.» Sie glauben, eine notwendige Voraussetzung für jeden Einwanderer sei, die Landessprache zu lernen. Doch da sie sich noch nicht definitiv für ein Land entschieden hatten, beantragten sie damals keine Aufenthaltsbewilligung und mussten als Touristen Costa Rica nach drei Monaten wieder verlassen.

Entscheidung für Panama

Bei ihrem erneuten Besuch in Lateinamerika liessen sie sich bewusst Zeit und erkundeten mehrere Gebiete von Panama. Dann schlug unverhofft das Schicksal zu: Die Harys entschieden sich nämlich für den Kauf eines «wunderschönen und für uns erschwinglichen» Grundstücks von 2,4 Hektaren samt Haus im Rohbau in Las Lajas in der Provinz Chiriquí im Westen Panamas an der Grenze zu Costa Rica. «Dies mag von aussen überstürzt erscheinen – wir sind aber bis zum heutigen Tag sehr glücklich mit unserem neuen Zuhause.»

Da dieses Haus erst im Rohbau fertig war und in keiner Weise ihren Vorstellungen entsprach, bauen sie nun seit einem Jahr daran weiter. Dies sei ein längerer Prozess, da sie beide keine Ahnung vom Bauen hätten und die einheimischen Bauarbeiter nur über bescheidene Kenntnisse verfügten. So seien sie sehr froh, im Ort zwei erfahrene Deutsche gefunden zu haben, die ihnen tatkräftig unter die Arme greifen würden. «Die erste Bauphase ist nun vorbei», so René Hary, «und wir machen jetzt genauere Pläne, was wir alles wie bauen wollen.» Ihnen schwebt vor, auf ihrem Gelände mehrere Häuser als eine Art Altersresidenz zu errichten und die zukünftigen Bewohner zu betreuen und zu unterhalten. Diese Vorstellung sei allerdings erst vage. «Wir sind gespannt, was sich realisieren lässt.» Im Moment freuen sich die Harys über die soeben fertiggestellte Terrasse vor ihrem Haus mit integriertem Pool. René Hary, zuversichtlich: «Mal sehen, was die Zukunft weiter bringt.»